

# Ein kleines Warenhaus für alle

Seit über 200 Jahren gehört der Einkauf bei Wenk für viele Riehener zum Dorfleben

NICOLE STOCKER

**Das Haushalt-Center Wenk hat eine bewegte Geschichte hinter sich – es erlebte wechselnde Sortimente, mehrere Kriege und die Erfindung der Tiefkühlkost. Heute führt Johannes Wenk-Balsiger das Geschäft in der siebten Generation.**

Johannes Wenk-Balsiger (50) und sein Vater Johannes Jonathan (80) schwelgen in Erinnerungen. Gemeinsam blättern sie in alten Kassenbüchern und anderen Dokumentationen über das Haushalt-Center Wenk bei der Tramhaltestelle Riehen Dorf – ein Geschäft mit einer bewegten und langen Geschichte. Vor fünf Jahren feierte es sein 200-Jahre-Jubiläum, seine Geschichte bildete den Kern einer Ausstellung im Dorfmuseum. «Die Wenks haben ihre Familien-, Geschäfts- und Dorfgeschichte immer mit viel Akribie dokumentiert», sagt Johannes Wenk-Balsiger, der das Haushalt-Center in der siebten Generation führt. Und so erinnern er und sein Vater sich beim Durchstöbern unzähliger Bücher und Ordner an besondere Episoden aus der Vergangenheit.

**PAPIERTÜTEN.** Vater Wenk zeigt auf einen alten Papiersack. «Wir haben immer wieder neue «Güggli» drucken lassen, um den Kunden die Ware schön verpackt mit nach Hause geben zu können.» Für die Jubiläumsausstellung stellte er eine Auswahl verschiedener Tüten zusammen – und fand in einer einen besonderen Brief, der um die 60 Jahre alt war. Er stammte von einem Häftling aus dem Lohnhof, wo die Säcke damals geklebt wurden. Er grüsste den «sehr geehrten Leser» und liess ihn wissen, dass er das Tütenkleben mit grösster Freude verrichtet habe. Weiter schrieb er,



**Siebte Generation.** Johannes Wenk-Balsiger und seine Frau Barbara in der Geschirrabteilung des Haushalts-Centers. Foto Margrit Müller



**Anno 1957.** Die Abteilung Eisenwaren nach dem Neubau.

dass er Weihnachten und Neujahr im Lohnhof verbringen müsse, alleine sei und sich freuen würde, wenn der Leser ihm eine Freude machen könnte.

«Dummerweise landete die Tüte im Archiv, als wir neue drucken liessen – und kam erst dank der Ausstellung wieder zum Vorschein», erzählt Wenk. Er vermutet, dass der Häftling auf irgendeine Art auf Unterstützung hoffte. Er habe noch versucht, den Mann ausfindig zu machen – erfolglos.

**DER ERSTE WENK.** Vor bald 400 Jahren liess sich der erste Wenk als Hufschmied in Rie-

hen nieder. Seine Nachkommen besetzten im Dorf mehrfach das Amt des Untervogts und später jenes des Gemeindepäsidenten. Im Jahr 1805 wurde Johannes Wenk-Balsigers Ururururgrossvater im Steuerregister der Gemeinde erstmals als Handeltreibender erwähnt. In seinem Geschäft an der Schmiedgasse 5 verkaufte er alles, was die Bauern nicht selbst herstellen konnten. Sein Sohn vergrösserte die «Salz- und Spezerey-Handlung», wie das Geschäft damals hiess, und sein Enkel zügelte es 1861 schliesslich an die Ecke Schmiedgasse/Baselstrasse,

wo es bis heute zu Hause ist. Besonders der Handel mit Lebensmitteln, aber auch mit Petrol, Eisenwaren und Futtermitteln lief damals gut.

In der fünften Generation übernahm Johannes Jonathan Wenks Vater das Geschäft, seine Kinder arbeiteten schon bald im «kleinen Warenhaus der Familie» mit. «Während des Kriegs haben mein Bruder und ich tagelang Lebensmittelmarken geklebt. Das waren noch Zeiten», erinnert sich Johannes Jonathan Wenk. «Mein Vater, der Drogist war, bot neu ein Drogeriesortiment an, verkaufte erstmals Tiefkühlprodukte und führte das System der Selbstbedienung ein.»

**NEUBAU.** 1955 musste das Geschäftshaus abgerissen werden. «Die Tramlinie vor unserem Laden sollte auf zwei Spuren erweitert werden – doch auf der benötigten Fläche stand unser Haus», erzählt Johannes Jonathan Wenk. Also wurde es etwa drei Meter zurückversetzt neu aufgebaut. «Der Neubau erfolgte so, dass wir unser Geschäft nie ganz schliessen mussten.»

Im Jahr 1960 übernahm Johannes Jonathan Wenk das Geschäft zusammen mit seinem Bruder. «Von regionalen Persönlichkeiten bis hin zum Fabrikarbeiter haben bei uns die unterschiedlichsten Menschen eingekauft.» Wenk ist bis heute Kaufmann mit Leib und Seele. «Ich ging jeden Tag gerne zur Arbeit.»

Und manchmal tut er das noch heute. «Wenn ich in die Ferien gehe, übernimmt mein Vater das Geschäft für ein paar Tage», sagt Johannes Wenk-Balsiger, der das Haushalt-Center seit 1992 führt und von seiner Schwester und zwei Angestellten unterstützt wird. Sein Vater liebe es, alte Kunden zu begrüssen, deren Familien seit je Wenk-Kunden seien. Die Kinder von damals, die den Wenk mit ihren Grosseltern besucht hatten, kaufen heute mit ihren eigenen Kindern hier ein – und halten so ihrem jahrhundertalten Wenk seit Generationen die Treue.

In der Serie «alteingesessen» zeigt die BaZ eine Auswahl von traditionellen Basler Geschäften. Die Serie erscheint in loser Folge auf der Seite «Schauplatz».



**alteingesessen**

Basler Geschäfte mit Tradition